I.N. 209.651

3. Juli 1939

Lieber Jörgi, liebe Anni, nun sind wir schon einen Monat hier und haben noch keine Nachricht von Euch. Ihr könnt Euch vorstellen, dass wir sehr besorgt sind! Ich lege diesmal einen Gutschein für die Marke bei damit wir diesmal sicher Antwort bekommen. Bitte schreibt ausführlich, wie es Euch geht ob Ihr das Geld vom Papa bekommen habt ob Ihr in unserer Wohnung seid (was überhaupt dort los ist, was mit dem Peté ist), ob Ihr irgendwelche Arbeiten habt, ect. Schreibe bitte ganz ausführlich.

Der Papa hat uns (wie erwartet) wieder im Stich gelassen, d.h. er war sehr erfreut, dass wir gekommen sind, aber er hat uns angeblich ein Affidavit geschickt, und ist sehr böse, dass wir auf Besuch hierher gefahren sind, ausserdem ist er ausserstande, die Kosten für unsere Reise zurückzuzahlen. Du kannst Dir vorstellen, dass wir in keiner angenehmen Situation sind, denn es bleibt uns nun nichts übrig, als unsere Freunde unsererseits hängen zu lassen. Und überdies: Mein Mann kann hier keine Arbeit bekommen, solange er nicht seine "1. Papiere" besitzt, d. h. wir müssen sobald als möglich die U.S. Staaten verlassen und neu einwandern. Da man aber nach Canada nicht kann, müssen wir nach Cuba fahren.

dort alle Formalitäten erledigen und dann erst wieder als Einwanderer zurück nach New York. Also auch allerhand Sorgen, wie? Es ist hier alles schwer und kompliziert, aber alle Leute sind sehr hilfsbereit (um Geld darf man natürlich niemanden bitten, dann ist man für sein Leben erledigt) aber im übrigen kann man wirklich alles von den Leuten haben. Wie schwer es mit den Kindern in der Stadt ist, könnt Ihr Euch kaum vorstellen. Sie strawanzen den ganzen Tag herum, verirren oder verfahren sich, sind jetzt, in den Ferien vollkommen unbeschäftigt und ohne Gesellschaft, keine Bücher, mit dem Englisch geht es noch sehr schlecht. Ein Bad im Schwimmbad kostet 40¢!!, und am Meer (wohin wir $1\frac{1}{2}$h, allerdings um 5¢ zu fahren haben) ist es so überfüllt, daß es lebensgefährlich ist. Diese Woche ist – Gottsei dank! – schlechtes Wetter. Aber vorher war es so unerträglich heiß, daß wir tagelang nur von 4–6, $\frac{1}{2}$ 7h früh schlafen konnten. Und dabei pflegt die Temperatur im Juli, August noch um 30° höher zu sein, als dieser Tage. Trotzdem ist es eine sehr schöne Stadt, mit heiteren, liebenswürdigen Menschen von vorwiegend südlichem Typus.

— Sobald unsere Papiere hier in Ordnung sind, wollen wir unsere Wohnung aufgeben. Ich gebe dann der Frau Webern Weisung, was mit den Sachen

Zu I. N. 209.651

zu geschehen hat, und wäre auch Dir und der Anni sehr dankbar, wenn Ihr in der Lage wäret, verschiedenes von unsern Sachen zu packen und uns herzuschicken (Wäsche, Kleider, Bücher).

Heute haben wir Deine Karte bekommen. Ich bin auf Deinen ausführlichen Brief schon sehr gespannt. Mein Mann schreibt Dir ausführlich. Wir kündigen heute unsere Wohnung. Wir ersuchen Euch vielmals, folgendes noch in unserer Wohnung zu machen: 2 gepackte Pakete mit Bettwäsche, das Bettzeug (im Bettsack) die Bücherkisten und eventuell noch einen Teil der unverpackten Noten u. Bücher sind nachzuschicken, aus meinem Kleiderkasten eventuell noch meinen Fuchs. Wenn der Transport nicht teuerer als 100 M ist und noch genügend Geld herauskommt, so wäre auch die Nähmaschine ~~[illegible]~~ nachzusenden. Wir schreiben Weberns in diesem Sinn. Bitte, nimm auch Briefe, ect. aus Laden etc und schicke uns die Schulzeugnisse der Kinder (wenn es Weberns noch nicht gemacht.) Setze Dich bitte mit ihnen ins Einvernehmen.

Ich muß jetzt schließen, schweren Herzens — und schreib recht oft.

Viele Grüße Euch allen!!

Eventuell wenn Du den Fotoapparat, den Du uns geschenkt hast, nicht selbst brauchst, kühle ich ihn sehr gern, er ist Amerikanische Marke!

EU I.N. 209.651

Mein lieber Gregi, heute ist Deine Karte gekommen. Ich bin sehr traurig darüber, daß es Euch so schlecht geht. Im Stillen habe ich immer gehofft, daß Du Deinen Plan doch irgendwie wirst verwirklichen können. Wie die Arbeit von Schirmer aussieht: leider ist Mr. Engel für lange Zeit auf Urlaub nach Kalifornien gegangen und hat die Weisung zurückgelassen ihm auf keinen Fall Geschäftsbriefe nachzusenden. Sein Stellvertreter geht in wenigen Tagen und ist so unglaublich überlastet – ich will es natürlich trotzdem versuchen bei ihm etwas zu erreichen. Aber – sie geben höchst ungern Arbeit nach auswärts – weiß der Teufel warum. Und dann ist man – ob man Recht oder Unrecht ist ja vorläufig gleichgültig – noch sehr verschnupft, weil die Stimmen zum Violinkonzert zu spät gekommen sind, so daß die Chicagoer Aufführung*) auf die nächste Saison verschoben werden mußte (ein großer Schaden für Schirmer). Das ist der Grund warum Du, trotz meiner dringlichsten Intervention, bis jetzt nichts bekommen hast. Vor ein paar Tagen aber ist der Mann, der sich am meisten darüber geärgert hat, auf Urlaub und ich will nochmals mein Glück versuchen. Auf jeden Fall bekommst

*) sie sollte tatsächlich stattfinden

Du von mir Nachricht, hoffentlich gute.

Rothe hat mir einen Brief geschickt und mir mitgeteilt, daß sie 400 RM erhalten habe von denen bis auf wenige Mark alles von ihr für mich ausgegeben worden ist. 100 RM hättest davon Du erhalten. Ich bin sehr besorgt, ob nicht dieses Geld für beide bestimmt war (200 und 200) und Du nun 100 RM zu wenig erhalten hast. Auf alle Fälle muß aber dann noch Geld nachkommen und die Bank-bestätigungen werden schon Klarheit schaffen. Bitte schreibe mir auch darüber.

Nähere Einzelheiten über uns schreibt Dir Trudi.

Viele herzliche Grüße von uns an Dich, Anny und das Mädi.

Dein Felix

Schreib doch mehr! Ich erinnere Papa jede Woche, etwas zu tun. Du weißt ja — aber andererseits dauert es hier wirklich sehr lange bis die Dinge werden.